Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 18

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

früheren Sohe auf ein tieferes, jebes ibealen Strebens bares Niveau herabgebrudt.

Die Rachel-Fabrifation hatte im Berichtsjahre wieder gute Resultate zu verzeichnen. Die Breife blieben dieselben wie im Borjahre. Die Zahl ber beschäftigten Arbeiter wird um wenige vermehrt worden fein. Berlufte find jedenfalls nur in minimer Angahl vorgekommen. Für die inländische Industrie ift es von großer Bedeutung, bag die großen Meigner Fabriten feit einigen Jahren fo ftart beschäftigt find. Sollte tort bei ichlechtem Beichäftsgang Ueberprobuttion eintreten und biefe - wie früher - nach ber Schweig geworfen werben, fo wurden unfere Fabritanten einen ichweren Stand haben. Glüdlicherweise haben ben Tüchtigften unter ihnen die letten guten Geschäftsjahre die Mittel ge= bracht, ihre Unternehmungen zu konfolidieren. Man barf also hoffen, daß die Rachelofenfabritation dem Import gum Trop in guten und ichlechten Zeiten bem Ranton Burich ungeschwächt erhalten bleibe.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Eleftrifche Beleuchtung für Gifenbahnzwede in der Die Gröffnung berichiedener neuer Linien im Laufe dieses Jahres gab Beranlaffung zu Bahnhoferweiter= ungen und Bahnhofneubauten. Glettrifche Geleisebeleuch= tungen mit Bogenlampen und Innenbeleuchtung mit Blub-Tampen wurden daher mehrfach hergestellt: die Rordoft = bahn beleuchtet ben Bahnhof Schaffhausen mit 24 Bechfelftrom-Bogenlampen und 250 Glühlampen, den neuen Bahnhof Zug mit 15 Gleichstrom-Bogenlampen und 150 Blühlampen. Der neue Golbauer-Bahnhof ber Gotthard = bahn wird bemnächft mit 30 Bechfelftrombogenlampen und etwa 500 Blühlampen beleuchtet merben. Die 3 ura = Simplonbahn lägt auf ben Berbft in ben Bertftatten in Dverbon 40 Bogenlampen und 600 Blühlampen er= richten. Auch hier kommen die renommierten Schudert'ichen Wechselstromlampen zur Berwendung. Alle biese Bahnbeleuchtungen werben bon ber Firma Stirnemann und Beigenbach in Burich hergestellt, mahrend die Stromabgabe burch bie jeweiligen benachbarten Bentralanlagen beforgt wird.

Zürcher Wasserkräfte. Der Regierungsrat hat beschlossen, die Wasserkräfte des Rheins und eventuell diejenigen anderer größerer Wasserläuse im Kanton Zürich in der Weise nutzbar zu machen, daß der Staat die betreffenden Kraftanlagen selbst erstellt und die gewonnene Kraft, soweit er derselben nicht selbst bedarf, zur Benutzung an Dritte abgibt.

Cleftrizitätswerf Olten-Aarburg. Die Rechnung bes Eleftrizitätswerfes Olten = Aarburg in Olten schließt pro erstes Betriebsjahr 1896/97 mit einem Aftivsalbo von 20,364 Fr., welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Elektrizitätswerk Seen (Zürich). Die Gemeinde Seen hat am 14. dies die Errichtung einer Centralstation für elektrische Beleuchtung und für Krastabgabe an die Kleinsindustrie beschlossen. Da keine Wasserkaft vorhanden ist, werden die 2 Gleichstrombynamos, wovon jede 40 Pferdekträfte absorbiert, durch Gasmotoren angetrieben, und wird zur Speisung der letztern ein eigener Generator zur Erzeugung von iogen. Dowsongas aufgestellt.

Das Leitungsnet ift nach bem Zweileiterspftem mit 200 Bolt Spannung in Aussicht genommen; die Anlage kann für die Speisung von bis 1250 Glühlampen à je 16 Normalsterzen Leuchtkraft ausreichen, und gelangt außer den Dynamos auch eine Accumulatoren = Batterie zur Aufstellung, welche während 3 Stunden 225 Glühlampen zu speisen vermag.

Die Anlage foll im Dezember a. c. bem Betrieb übergeben werben, und wird alsbann ben gludlichen Bewohnern

bieser Gemeinbe zu jeber Tagesftunde Licht und Kraft zur Berfügung stehen.

Die Gasmotoren, welche die Dynamos mittelft Riemen antreiben, werben famt Basgenerator bon ber berühmten Basmotorenfabrit Deut in Köln erftellt. Die ganze elettrische Anlage, also die Dynamos, die Accumulatorenbatterie, famtliche Hausinstallationen und die Glettromotoren für die Rleininduftrie werben hingegen von der Aftiengesellichaft vormals Joh. Satob Rieter u. Cie. in Winterthur geliefert, beren elektrotechnischer Abteilung in den letten Tagen u. a. febr beachtenswerte Auftrage zugewiesen worden find; wir erwähnen hievon bie Rraftanlage für bie Aftiengesellichaft ber Eisen- und Stahlmerke von Georg Fischer in Schaffhausen, bestehend aus einem durch eine Sulzer'iche Dampsmaschine anzutreibenden 450 pferdigen Drehftromgenerator, sowie eine Reihe berichiedener großer Motoren, ferner die Beleuchtungs= anlage für bie Spinnerei bes herrn 3. Juder in Saaland. 600 Blühlampen umfaffend, jene für die Fabrit ber Berren Brauchlin, Steinhäuser u. Cie. in Frauenfeld, mit 900 Lampen, und diverse Licht: u. Kraftübertragungsanlagen nach Defterreich. Italien und Frankreich.

Für den Ban der 300 PH Kraftstation in Rüschlikon, welche die "Ges. des Etektrizitätswerks an der Sihl" hier errichten läßt, sind die Profile aufgestellt worden; dasselbe kommt an die Bahnhofstraße, südlich vom Dorf gegen Lubretkon hin zu stehen, gerade neben die Stelle, wo der projektierte Tunnel, der die Sihl dem Zürichsee zuleiten soll, ausmünden würde.

Elektrische Kraftstation und der Blitz. In der elekt. Generator-Anlage von 160 HP in Wyl bei Stans, schlug vorige Boche der letzte Blitz eines leichten Gewitters in die Starkstromleitung und suhr gegen den Strom ins Maschinenhaus, wodurch die Stromrichtung so schnell wechselte, daß die beiden schweren Anker der Dynamomaschinen augens blicklich rückwärts umgetrieben und beide starke, 40 cm breite Antried-Riemen zerrissen wurden. Wenn es je in eine elektrische Straßenbahn derartig einschlägt, das wird in den Wagen einen kräftigen Ruck absetze.

Neues Clettrizitätswertprojett. Die Gemeinbe Schiers beabsichtigt bie Landquart anzugapfen, um Triebkräfte für Beleuchtungszwede 2c. zu gewinnen.

Rritif über den Accumulatorenbetrieb bei Strafen. bahnen. Der Polizeipräfibent von hannober und bie Stragen= bahn-Gefellichaft Sannover haben fich in offiziellen Berichten laut "Berl. Lotal = Anzeiger" über ben Ginfluß bes biesjährigen Winters auf ben elektrifchen Betrieb im allgemeinen und ben Accumulatorenbetrieb im Besonderen gunftig aus= gesprochen. In dem Berichte bes Polizeipräfidenten zu Sannober heißt es, er habe aus ber biesjährigen Schneekalamitat eine erhebliche Befestigung ber bereits früher gehabten leber= zeugung gewonnen, daß ber Accumulatorenbetrieb insbesondere für das Innere großer Städte der weitaus beffere ift. Denn einmal seien Accumulatorenwagen, wenn die Accumulatoren felbst voll geladen find, ober eine Auftrischung ber Ladung an geeigneten Stellen ficher geftellt ift, imftanbe, auch ichwere Schneeverwehungen ohne borherige Befeitigung ober Auflöfungsarbeiten zu überwinden; bann bedürfe es bei bem Accumulatorenbetrieb fast gar nicht bes so fehr unangenehmen und gu freten Rlagen und Refriminationen bes Bublifums Anlaß gebenden Salzstreuens. Gin folches ift eigentlich nur in ben Beichen nötig, um bie Bungen beweglich gu erhalten, und fann bort leicht mit ber Sand ausgeführt werben. Das gegen ift für den Oberleitungsbetrieb bei Schneefall faft ein unausgesettes Salzstreuen erforderlich, wenn nicht ber Kontatt ber Raber mit ben Schienen verloren geben foll.

Die ersten deutschen Bersuche mit der Telegraphie ohne Draht (System Marconi). Die Experimente, welche ber italienische Elektriker Marconi im Berein mit den Ingenieuren des englischen Telegraphenwesens mit seiner Teles

graphie burch elektrische Strahlung anstellte, fielen so völlig befriedigend aus, bag bie englische Telegraphenverwaltung gegenwärtig damit beschäftigt ift, das neue System im weiteren Umfang einzuführen. Die erften, Mitte Dai in England begonnenen Bersuche fanden im Kanal von Briftol statt, und man erreichte babei gulett noch über Entfernungen bon etwa 15 Kilometer sichere Uebertragung. Als einziger Ausländer war damals Brofeffor Dr. Slaby (von ber Technischen Soch= ichule zu Berlin) Augenzeuge ber Bersuche. Der genannte Gelehrte, bem Marcont in ber liebensmurbigften Beije über bie mannigfachen Details feiner Apparate Austunft gegeben hatte, beschäftigte fich feit feiner Rudtehr aus England mit eingehenden Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit des neuen Uebertragungsinftems. Rach lleberwindung vielfältiger Schwierigkeiten, die in der komplizierten Ratur der hier benütten phyfitalifchen Ericheinungen ihren Grund haben, gelang die Telegraphie ohne Draht burch Stragen und Saufer Berlins hindurch vollkommen, und wurde (zum erstenmal in Deutschland!) am 12. Juli einem größeren Rreise borgeführt. 3mifchen den beiben Stationen, ber in Charlottenburg gelegenen Technischen Sochichule und einer Berliner Fabrit, pulfiert der großstädtische Berkehr. Lichtkabel, Telegraphen= und Telephonleitungen befinden fich in Menge bagwifchen, auch elektrische Bahnen fahren in berhältnismäßiger Nähe porbei, fodaß jeder Fachmann es für ziemlich ausfichtslos gehalten hätte, burch einen berartig von taufendfältigen elektromagnetischen Störungen burchsetten Raum mit Silfe ber ichwächsten elettrifden Strahlung telegraphieren zu wollen. Tropbem ift es völlig gelungen, und zwar nicht nur einmal, fondern Tag für Tag regelmäßig und zuverläffig. Diefes Ergebnis ift hoch anzuschlagen, benn es zerftreut alle Bebenken, die man bisher auf Grund hergebrachter Anschauungen, hinfichtlich ber allgemeinen Anwendbarkeit des neuen Syftems hegte. Man glaubte nämlich in Fachtreifen, feine Benutzung mußte ftets beichrantt bleiben auf bie Telegraphie zwischen Jufeln und bem Feftland, zwischen Schiffen auf hoher See, turg auf einsame, von teinen anderweitigen eleftrischen Störungen burchsette Dertlichkeiten. Die neuen Experimente haben ben Beweis geliefert, bag bem neuen Apparat noch größere Borguge eigen find, als man zu hoffen magte. Wie unfer Ohr imftanbe fein wurde, aus bem undefinierbarem Betofe und Lärm, ben bas Straßenleben erzeugt, noch die Melodie einer fernen Mufik herauszuhören, so löst Marconis Empfänger aus dem Gewirre elektrischer Wellen heraus diejenigen, welche für ihn beftimmt find. Noch ein zweites erfreuliches Refultat murbe erzielt: Professor Dr. Slaby fand, bag bas beutsche polarifierte Relais (Mobell ber Reichstelegraphie) fich wegen feiner erheblich größeren Empfindlichteit für biefe 3mede beffer eignet als bas englische Relais. Wir werben also mit bem= felben größere Entfernungen bewältigen können, als bie Engländer bisher erreichten. Somit ift es außer Zweifel, daß biefe bedeutsame Erfindung, welche burchaus nicht mehr im Studium ber erften taftenben Berfuche, fondern in bem hoher Bollenbung und forgfältiger fonftruktiver Durchbilbung fteht, eine große Zukunft bor fich hat.

Mr. 18

Berichiedenes.

Eine wichtige Reuerung im Bauwesen ift burch die Erfindung der feuersichern und masserdichten Papiersteins Platten für Boden, Wände und Bedachungen eingetreten. Diese Produkte, welche aus der Fabrik des Herrn F. Pflugers Robi in Horgen hervorgehen, haben sich recht gut hes währt. Ein großer Vorteil gegenüber Cements, Saargemünders oder Mettlacher-Thonplatten haben die Papiersteinplatten, welche selbst bezüglich Härte den Thonplatten nicht nachtehen, indem sie bedeutend wärmer (noch warmshaltender als eichene Riemen), schalldämpfender und elastischer zu begehen, leicht zu reinigen, wasser billtzund feuersticher sinder sind. Budem sind die Preise sehr billtg.

Infolge biefer Borteile hat man bie Platten benn auch icon gu Böben in Wirtschaftslokalitäten, Läben und Zimmer über= haupt bermendet. Gin Papierfteinboden tann nämlich auch fein poliert und mit Parquetwichse eingeblocht werden. Ferner malt fich ein Bapierfteinboben in bib. Farbentonen recht hubich aus. Die Farben gehen durch die ganze Maffe ber Blatten und laffen fich also nach Sahrzehnten nicht ablaufen. Als Wand-Betleibungen (auch in feiner Marmorimitation) ober innere Ausfüllungen find biefe Platten als icones, ichall= dämpfendes und feuersicheres Material fehr zu empfehlen. Mag man auch hie und ba neuen Artikeln im Baumefen burch ichlechte Erfahrungen Migtrauen entgegenbringen, fo find boch unbeftritten biefe neuen Bapierftein-Blatten ein Artifel, der feine Butunft haben wird. Wie wir uns überzeugten, hat ber Fabritant Berr Pfluger, ber lange Beit in biesem Material Broben angestellt hat, bereits seine Thatigfeit im Bertrieb ber Platten entfaltet.

Ziegelei Reinach (Baselland). In Reinach (Baselland) wurde die mechanische, sowie die zweite, den H. Wenger und Bühler gehörende Ziegelei von Hrn. Albert in Basel um die Summe von 44,000 Fr. fäuslich erworben. Der Käufer hat auch von der Bürgergemeinde Reinach zum Zwece der Ausbentung von Lehm eine Parzelle Walbland von 10 Jucharten um die Summe von 12,000 Franken gekauft. Der ausgebeutete Boden verbleibt jedoch Eigentum der Gemeinde.

Bitte! (Eingesandt.) "Berschiedene mech. Werkstätten mech. Schreinereien und Sägereien der Oftschweiz wurden im Monat Mai und Juni von einem Bertreter der Firma B. Levaillant u. Cie. in Basel, welche aber von Frankreich aus liefert, besucht, um Bestellungen auf Feilen 2c. zu erhalten. Ich ersuche um gütige Namensangabe sämtlicher Besteller an die Redaktion dieser Zeitung mit gest. Angabe, wie sie mit genannter Firma zufrieden seien."

Cicherung der Forderungen der Bauhandwerker. In der V. ordentlichen Bersammlung des Berbandes deutscher Gewerbevereine in Stuttgart ift nach eingehender Diskuffion folgende Resolution gefaßt worden:

"Der Verband beutscher Gewerbevereine spricht sich für die Schaffung eines gesetzlichen hypothekarischen Sicherheitsrechtes mit Wirkung vom Tage des Baubeginnes für diejenigen aus, welche zu einem Bau Material oder Arbeiten geliefert haben, damit die durch den Bau geschaffene Wertvermehrung nicht andern Gläubigern zum Nachteil der betreffenden Unternehmer zu gute kommt."

Der Schwerpunkt ber Frage wird in bem Schut ber Bauhandwerker gegen die nach Baubeginn erfolgte hippothekarische Belastung des unvollendeten oder wenigstens unbezahlten Baues erblickt. Mit einer entsprechenden Begründung ist die Resolution an den Reichstag und an die Bundesregierungen abgesandt worden.

Blechgeschäft. Den Londoner "Fin. News" wird aus Chicago gemeldet, daß erneute Bestrebungen im Gange find, einen Trust der Weißblechfabriten mit 100 Mill. Franken Grundkapital ins Leben zu rufen. Es wird besbeabsichtigt, die sämtlichen Weißblechfabrikanten der Verseinigten Staaten, 189 an der Zahl, in diesen Trust zu vereinigen.

Die algerische Regierung beabsichtigt die Gründung zweier neuer Dörfer am Mittelländischen Meere, Marsa und El Guelta, die an der Westgrenze Algeriens gelegen sind. Später soll die Gründung von noch vier Dörfern, Boâl, Bellouta, Taogrit und Aln-Sardoun, erfolgen. Die Ausgabe hiefür beträgt $2^{1}/_{2}$ Millionen, wosür 5000 Hettaren Landes teils durch Kauf, teils auf dem Expropriationswege erworben werden sollen.